



ORF und VÖSI starten neue Initiative zu Digital Sovereignty

Wien, 7. April 2026

Expertinnen und Experten erarbeiten Modell, das Digitale Souveränität erstmals messbar und vergleichbar macht.

Vergleichbar. Erklärbar. Souverän – unter diesem Motto haben der ORF und der Verband Österreichischer Software Innovationen (VÖSI) heute eine gemeinsame Initiative zum Thema Digital Sovereignty gestartet. Ziel ist es, ein praxisnahes und transparentes Referenzmodell zu entwickeln, das Organisationen hilft, Digitale Souveränität besser zu verstehen, zu bewerten und in Technologieentscheidungen zu berücksichtigen. Digitale Souveränität gewinnt für öffentliche Institutionen, kritische Infrastrukturen, regulierte Branchen und verwandte Bereiche zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig fehlt es bislang an neutralen und praxisnahen Instrumenten, die Fragen der technologischen Souveränität, entsprechender Kontrollmöglichkeiten und damit verbundenen Governance-Fragen nachvollziehbar machen.

„Digitale Souveränität bedeutet, zu wissen, wie abhängig man von Technologien, Plattformen und Lieferketten ist – und bewusst entscheiden zu können“, sagt Harald Kräuter, Direktor für Digitalisierung und Technik im ORF. „Gemeinsam mit Industrie, Forschung und öffentlichen Organisationen wollen wir ein Modell entwickeln, das Transparenz schafft und faktenbasierte Entscheidungen ermöglicht.“

Auch aus Sicht der IT-Branche gewinnt das Thema strategisch an Bedeutung.

„Digitale Souveränität entsteht nicht durch Abschottung, sondern durch Transparenz, Kompetenz und starke europäische Ökosysteme“, betont Doris Lippert, Präsidentin des Verband Österreichischer Software Innovationen (VÖSI). „Mit unserer neuen Initiative ‚Digital Sovereignty‘ schaffen wir einen Raum, in dem Anbieter, Anwender und Forschung gemeinsam an einem klaren und praktikablen Verständnis von digitaler Souveränität arbeiten.“

Peter Reichstädter wird die neue Initiative koordinierend leiten. „Digitale Souveränität ist eine komplexe Challenge auf der Skala von Autonomy, Authority, Risk und Resilience und betrachtet vor allem drei Ebenen: Operative Souveränität, Daten und Technologie“, betont Peter Reichstädter, CIO des Österreichischen Parlaments. „In der gewählten Herangehensweise des ‚Sharing & Learning‘ sowie der interdisziplinären Zusammensetzung der Arbeitsgruppe mit VÖSI-Presseinformation



Vernetzung auf nationaler und internationaler/europäischer Ebene werden wir das Thema ‚Digitale Souveränität‘ angreifbar und nachvollziehbar auf den Boden bringen.“

Interdisziplinäres Team wird Referenzmodell erarbeiten

Die Special Interest Group (SIG) „Digital Sovereignty“ setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aus Software-Unternehmen, IT- und Cloud-Infrastrukturanbietern, Beratung, Forschung sowie Organisationen des öffentlichen Sektors zusammen. Ziel ist es, ein neutral gestaltetes Referenzmodell zu erarbeiten, das Orientierung bietet, ohne als Zertifizierung oder Gütesiegel zu fungieren.

„Digitale Souveränität ist kein abstrakter Begriff, sondern eine sehr konkrete Frage der technologischen Handlungsfähigkeit von Organisationen“, sagt Astrid Zöchling, CIO des ORF und Mit-Initiatorin der Arbeitsgruppe. „Wir wollen ein Modell schaffen, das Souveränität entlang klarer Kriterien sichtbar macht und damit Vergleichbarkeit und Transparenz ermöglicht – besonders für Organisationen im öffentlichen Sektor und in regulierten Branchen.“

Die SIG „Digital Sovereignty“ wird ein Referenzmodell für einen Digital Sovereignty Score entwickeln, der die Souveränität digitaler Lösungen entlang klar definierter Kriterien sichtbar macht. Ergänzend dazu sind standardisierte Transparenz-Dokumente geplant, etwa ein Sovereignty Factsheet, das zentrale Informationen zu souveränitätsrelevanten Eigenschaften digitaler Lösungen strukturiert darstellt, sowie eine Sovereignty Bill of Materials, die Abhängigkeiten und Herkunft zentraler digitaler Komponenten nachvollziehbar macht – beispielsweise hinsichtlich Softwareherkunft, Lizenzmodellen oder Datenverarbeitungsstandorten.

Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, öffentlichem Sektor und Forschung sind eingeladen, sich an der Initiative zu beteiligen und ihre Perspektiven einzubringen.

PRESSEBILD: Peter Reichstätter (Parlament), Astrid Zöchling (ORF), Doris Lippert (VÖSI), Harald Kräuter (ORF)

Fotocredit: Kontakt ORF Pressestelle/Fotoredaktion: foto@orf.at



Über den VÖSI

Der Verband Österreichischer Software Innovationen (VÖSI) ist eine Interessensgemeinschaft der bedeutendsten österreichischen IT-Unternehmen. 1986 gegründet, sind rund 50 große und mittlere Software- und IT-Dienstleistungsunternehmen im VÖSI organisiert. Ohne eine gesunde Software-Industrie wäre der Wirtschaftsstandort Österreich in Gefahr zur verlängerten Werkbank innovativerer Staaten zu werden. Der VÖSI bietet eine Verankerung in der IT-Szene für alle Mitglieder. Diskussionsplattform für Branchenthemen, Networking und das zeitgerechte Erkennen von Trends und Themen sind innerhalb des VÖSI wichtige Aufgaben. www.voesi.or.at

ORF [Presseausendung](#)

Pressekontakte/Rückfragehinweis:

ORF unter <http://presse.orf.at/>

VÖSI Generalsekretär	VÖSI Pressesprecherin
Dr. Max Höfferer	Mag. Silke Cubert
Eschenbachgasse 11, 1010 Wien	Eschenbachgasse 11, 1010 Wien



office@voesi.or.at	silke.cubert@voesi.or.at
Tel.: 0650 4457695	Tel. 06645184084
www.voesi.or.at	www.voesi.or.at